

## Neue Wohnungen für Meise & Co.

Kinder hängen neue Nistkästen am Naturparkzentrum auf

**ZABERFELD** Auf der Streuobstwiese unterhalb des Naturparkzentrums Zaberfeld geht es am Freitagnachmittag lebhaft zu. Während das Storchpaar im nahen Nest kräftig klappert, wird auf der Wiese gehämmert. Frühjahrszeit ist Paarungszeit. Und damit Meise, Gartenrotschwanz oder Wendehals geschützte Plätze für ihren Nachwuchs haben, ist es Zeit, an den bereits ausgeputzten Bäumen Nistkästen anzubringen.

Naturparkführerin Angelika Hering hat mit ihrer Freitagskindergruppe, mitfinanziert durch die Sparkassenstiftung und die Gemeinde, Nistkästen zusammengezimmert. Mit den von der Landschaftspflege Höfle aus Güglingen gespendeten Holzbeton-Nisthöhlen gilt es nun, eine ganze Batterie strategisch sinnvoll aufzuhängen.

**Einflugloch** Ralf Rodewald vom Naturschutzverein Zaberfeld und Vogelschutz-Experte hat im Vorfeld geeignete Bäume markiert und erklärt den vielen Anwesenden – darunter Bürgermeisterin Diana Danner, Stefan Kraiss von der Sparkassenstiftung, Patrick Höfle, Bernd Koch vom Naturparkzentrum und Tina Hagner und Peter del Negro vom Bundesfreiwilligendienst – wichtige Details. Denn es gibt beim Aufhängen einiges zu beachten. Der erste Nistkasten muss auch gleich umgehängt werden: Das Einflugloch sollte nach Osten oder Südost-



Von Astrid Link

**M**usik ist eine universelle Sprache, die Brücken schlägt und die Seele beruhigt. Sie holt die Menschen für ein paar Stunden aus dem Alltag,“ sagt Katharina Hell, Schriftführerin des Fördervereins Mutter-Anna-Kirche, am Samstag und sie ahnt nicht, wie sehr das am Abend zutreffen wird.

Mit jedem Lied steigt die Stimmung im nahezu voll besetzten Kulturgebäude beim Benefizkonzert zugunsten der Mutter-Anna-Kirche im rumänischen Sanktanna. Die Donaueschwäbische Blaskapelle Pforzheim beherrscht viel mehr als die übliche Marschmusik und wird hef-

„Tradition zu pflegen heißt nicht, Asche zu bewahren, sondern das Feuer am Brennen zu halten.“

Herbert Hellstern

tig bejubelt. Der Auftritt der Tanzgruppe der Banater Schwaben Leimen setzt noch eins oben drauf.

Mit dem beliebten Einzugsmarsch „Gruß an Weißkirchen“ eröffnen die Musiker unter der Leitung von Franz Weinhardt das abwechslungsreiche Gute-Laune-Konzert, geprägt von Volksweisen, heiteren Polkas und dynamischen Märschen, die mit Gesang und verschiedenen Soli eigene Klangfarben bekommen.

**Glück** Norbert Merkle klärt über die Hintergründe der einzelnen Stücke auf, zu deren Komponisten auch Herwig Lehmann (Klarinette, Gesang) gehört. Der fünfjährigen Enkelin des Kapellenleiters widmet Lehmann die spritzige „Ella-Polka“, während die „Sophie-Polka“ seine eigene Enkeltochter in den Mittelpunkt rückt. „Das große Glück, ein Enkelkind zu haben,“ singen Lehmann und Rudi Migra (Tuba). „Wa-

# Ein Abend, der nachklingen wird

LEINGARTEN Benefizkonzert für Mutter-Anna-Kirche sorgt für Feierlaune im Kulturgebäude



Fröhliche Melodien und traditioneller Tanz: Die Donaueschwäbische Blaskapelle Pforzheim und die Leimener Tanzgruppe Banater Schwaben.

Foto: Astrid Link

rum bist du gekommen, wenn du schon wieder gehst? War unser Glück nur Schein?“ klagen die zwei Sänger beim „Bajazzo“. Beim Walzer „Hand in Hand“ (Freundschaft ist mehr als ein Wort) wechseln Lehmann und Migra ebenfalls locker zwischen Instrument und Stimme. Die Spielfreude der Kapelle führt immer wieder zu stürmischem Applaus.

„Daheim in Böhmen“, eine wunderschöne typische Polka mit einer etwas untypischen Einleitung, stammt vom Niederländer Freek Mestrini. „Nicht nur Tschechen, Österreicher oder Bayern können eine Polka komponieren,“ meint Merkle, der auch textet. „Sag nur einmal ja“ (Schenk mir ein Lächeln heut

Nacht, süß wie der Wein) lautet ein Textauszug zur Melodie von Alexander Pfluger.

„Bei diesen Konzerten ist der Anteil der Banater Schwaben sehr groß. Aber auch die Einheimischen schätzen unsere Veranstaltungen, denn wir möchten allen eine Freude bereiten. Wenn die Leute heute glücklich nach Hause gehen, ist viel erreicht,“ meint Katharina Hell. „Erinnerungen“ passt als leicht melancholisches, romantisches Musikstück mit Soli für alle Instrumente gut zu diesem Programm. Ebenso „Manchmal werden Träume wahr“, instrumental und vokal mit dem Duo Lehmann/Migra präsentiert und dem Wunsch: „Hoffentlich auch für Sie.“ Der Polka-Hit „Genieß’ dein

Leben jeden Tag“ wird zur perfekten Überleitung für die Tanzgruppe der Banater Schwaben aus Leimen.

**Tanzen** Vier Paare tanzen vor der Bühne zur Musik der Blaskapelle. Ein alter Herr steht plötzlich auf, lacht und tänzelt. „Das ist mein Vater, er ist 96,“ ruft Katharina Hell besorgt, eilt zu ihm und tanzt mit. Etliche Paare aus dem Publikum schließen sich an, tanzen und singen und freuen sich des Lebens. Eine Zugaube folgt der anderen. „Das ist heute etwas ganz Besonderes. Tradition zu pflegen heißt nicht, Asche zu bewahren, sondern das Feuer am Brennen zu halten,“ ruft der Vereinsvorsitzende Herbert Hellstern. Ein Abend, der nachklingen wird.

### Förderverein

Der Förderverein Mutter-Anna-Kirche wurde 2016 von Katharina Hell und ihrem Mann Karl mit 17 weiteren Personen gegründet. Der Sitz ist in Leingarten. Der **Vereinszweck** dient der ideellen und materiellen Förderung und Unterstützung der Mutter-Anna-Kirche in Sanktanna im Norden der Region Banat, nahe der ungarischen Grenze. 1858 brannte die katholische Kirche ab und wurde 1868 erneut fertiggestellt. Die Bauunterhaltung, die Sanierung des Daches und der Innenausstattung stehen im Mittelpunkt. Aktuell steht die Renovierung der Fassaden an. Info: [www.mutter-anna-kirche.de](http://www.mutter-anna-kirche.de). al